

# Frankenberger Tageblatt



Bestellt durch  
mit Aufnahme der  
Sonn- und Festtage,  
abends für den fol-  
genden Tag.  
Preis vierteljährlich  
1 R. 50 Pf.,  
monatlich 50 Pf.,  
Einzel-Nr. 5 Pf.  
Bestellungen  
nehmen alle Post-  
anstalten, Postboten  
und die Ausgeber  
stellen des Tage-  
blattes an.

Inserat-Bekannt-  
machung  
Stehende Anzeigen  
10 Pf.  
Eingelagert und  
verkauft unter dem  
Titel 'Frankenberger  
Tageblatt' 5 Pf.  
Kopie des  
Originals  
pro Quartal 20  
Pf.  
Rechnen  
Freitag 20 Pf.  
Sonntag  
Freitag 20 Pf.  
Sonntag

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

## Bekanntmachung

### Einreichung der Rechnungen betreffend.

Diejenigen Lieferanten und Gewerbetreibenden, welche im Laufe des verfloffenen Monats für die hiesige städtische Verwaltung Lieferungen und Arbeiten ausgeführt, darüber aber Rechnungen noch nicht abgegeben haben, werden zur baldigen und spätestens

bis zum 15. October dieses Jahres

zu bewirkenden Einreichung derselben hiermit veranlaßt.  
Frankenberg, den 3. October 1892.

Der Stadtrath.  
Dr. Beck, Bürgermeister.

## Zur gefälligen Beachtung.

### Nachabonnements

auf das 4. Quartal werden von uns allen Postanstalten und den Zeitungsboten noch angenommen.  
Nach Orten außerhalb des deutschen Reichs und Oesterreichs, soweit solche im Gebiet des Weltpostvereins liegen, geschieht der Versand in wöchentlichen Kreuzband-Sendungen von uns unter Portoanfall von 1 R. 50 Pf. per Vierteljahr.  
Die Expedition des Tageblattes.

## Örtliches und Sächliches.

Frankenberg, 6. October 1892.

Das „Leisn. Tzbl.“ schreibt: „Heute, den 5. October, schied ein Bürger Leisnigs aus dem Leben, welchem ein Erinnerungsblatt geweiht sein möge. Es ist dies Herr Zigarrenfabrikant Ernst Volster. Derselbe, aus Frankenberg gebürtig, trat gegen Ende der fünfziger Jahre bei der hiesigen Firma Böttger, Arnold u. Co. ein. Sofort nach seinem Antritt im Dienste der genannten Firma bemühte sich der Entschlafene mit mehreren seiner Kollegen eifrig darum, das durch die Revolutionsstürme von 1848/49 in Leisnig vollständig eingeschüchterte und eingeschlafene Turnwesen wieder zu erwecken. Sein und seiner Genossen Bemühen war nicht umsonst; in kurzer Zeit erblühte das Turnwesen aufs neue; jahrzehntelang fand er als technischer Leiter dem ersten Turnverein in Leisnig vor und brachte ihn zu hoher Entfaltung. Weiter war er nächst dem verstorbenen Fabrikant Heinrich Arnold der Hauptstrebende, der die Freiwillige Feuerwehr Leisnigs, die unserer Stadt nach mehrfacher Richtung hin zu großem Segen geworden ist, ins Leben rief und sie mehrere Jahre lang muster-giltig leitete. In Leisnigs Geschichte lebe darum sein Name fort; seine sterbliche Hülle ruhe sanft! Der Verstorbene war ein Sohn des „alten Zimmermann Volster“, der das kleine Häuschen am Damm (unweit Müllers Erben) besaß.“

Dem „Konfektionär“, als maßgebendem Organ der Manufakturbranche, gehen aus einer Anzahl Fabrikstädte dieser Branche Berichte über den derzeitigen Stand der Industrie zu, von denen derjenige über Frankenberg wie folgt lautet: Frankenberg hat in den letzten Jahren sehr prosperiert. Die Fabrikation hat sich viel vielseitiger als früher gestaltet, es ist das eine Notwendigkeit geworden und wenn auch hier wieder das Sprichwort Platz gegriffen hat: „Der Rot gehorchend, nicht dem eigenen Triebe“, so muß doch hervorgehoben werden, daß die Frankenberger Fabrikanten in der Lage waren, schnell die Herstellung anderer dankbarer Artikel aufzunehmen. Nachdem die Aussichten für Chenille- und Cachenezfabrikation hauptsächlich dadurch trüber geworden sind, daß in diesen Artikeln so viel Schund fabriziert wurde, obgleich der Konsum immer noch ein recht bedeutender ist und Frankenberg in guten Qualitäten Vorzügliches leistet, hat man andere Artikel, Regenmantelstoffe, Streichgarn- und Cheviotleiderstoffe, gemustert namentlich werden billige Qualitäten hübsch hergestellt, die als Stapelartikel in großen Quantitäten bestellt werden. Auch für das Frühjahr liegen bereits recht hübsche Aufträge in Cheviots, in färbefarbenen Artikeln vor. — Ganz bedeutend hat sich die Fabrikation von Flanellstoffen gehoben. Hauptsächlich werden Flanellstoffe und Lawn-tennisstoffe für Morgenröde und für Blusen fabriziert. Für alle diese Artikel hat Frankenberg schon recht gute Frühjahrordres in Händen. Lawn-tennisstoffe in jacten Farbestellungen mit buntsfarbigen Streifen (Jacquardmuster) und Carreaux, mit kleinen bunten Koppeln, Fantasieflanelle, Velourflanelle, Kammgarnflanelle, bunt gestreift und bunt barriert mit kleinen Koppeln, Zephyrflanelle, Neuheiten mit buntsfarbigen Fantasie-Jacquardstreifen,

Flanelle in Taffet- und Köpfergeweben mit buntsfarbigen Fantasiestreifen sind reichlich bestellt worden. Frankenberg bringt darin nicht allein sehr hübsche, sondern auch sehr preiswerte Neuheiten. Die Fabrikation von Chenillebeden, Portiären und Arminstertepichen geht bei Fabrikanten, die gute Waren fabrizieren, befriedigend. In Cachenez fabriziert Frankenberg nur beste Artikel (Woll- mit Seide und Halbseide). Zugunommen haben die Umsätze in Wollportieren und Tischbeden aus Shoddy mit Chenillestreifen, die sowohl im In- wie im Ausland gute Aufnahme fanden. In Westentstoffen wird nur noch sehr wenig fabriziert. — Allgemein wird über schlechte Preise geklagt. Man muß oft Aufträge zu jedem Preise aufnehmen, nur um die Stühle beschleunigen zu können, wie denn das Geschäft, was Preise anbetrifft, sehr viel zu wünschen übrig läßt. Die großen Anstrengungen, die gemacht werden müssen, um die Geschäfte auf der Höhe zu halten, werden herzlich schlecht belohnt. Es giebt nur einen Trost, daß es in anderen Branchen ebenso ist.

König Albert begiebt sich morgen, Freitag, nach Weimar, um den Feierlichkeiten aus Anlaß der goldenen Hochzeit des Großherzogs und der Großherzogin beizuwohnen.

Von einem Streite mit tödlichem Ausgang berichtet man aus Otten dorf bei Schütz. Nach beendetem Tanzvergnügen am vergangenen Sonntag entstand vor dem Barthelischen Gasthof daselbst zwischen dem 36 Jahre alten Handarbeiter Höhlfeld aus Otten dorf und dem 23jährigen Handarbeiter Böhm eine Schlägerei, in deren Verlauf Höhlfeld von dem erwähnten Böhm mit dem Kopf gegen das Straßenpflaster geworfen wurde. Höhlfeld, welcher verheiratet und Vater von 4 Kindern ist, erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er, ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein, tags darauf verstorben ist.

In Bischofs werda wurde am 30. Septbr. das Institut der Nachtwächter aufgelöst. Die Polizeimannschaft, welche auf 6 Mann erhöht worden ist, übernimmt den Nachtpolizeidienst.

In dem, dem Wählenbesitzer Herrmann in Runnersdorf bei Bernstadt gehörigen Steinbruche ist Montag mittag der mit dem Brechen der Steine beschäftigte Pächter des Bruches, Hausbesitzer Köcher aus Runnersdorf, durch abfallende Felsmassen getroffen worden. Obgleich ärztliche Hilfe bald zur Stelle war, ist Köcher bei der Schwere der erlittenen Verletzungen doch im Laufe des Tages noch verschieden.

Ueber den Verlauf der Typhusepidemie in Borna berichtet Bezirksarzt Dr. v. Müde, daß dieselbe ihrem Ende entgegen gehe, da mit Dienstag nur noch ein Bestand von 23 Personen vorhanden sei, während seit 26. Septbr. neue Erkrankungen nicht vorgekommen sind.

Am Montag abend kurz nach 10 Uhr brannte die dem Gutsbesitzer Schanz in Bennewitz bei Wurzen gehörige Scheune mit den darin befindlichen Getreidevorräten und das an der Scheune angrenzende Seitengebäude nieder. Der Besitzer hat versichert. — Zu derselben Zeit brannte auf Grubnitzer Flur ein Strohhalm und zwei Stunden später ein solcher in Rischwitzer Flur total nieder. — In allen drei Fällen vermutet man böswillige Brandstiftung. Ein der

That verdächtiger Mann wurde im Dorfe Rischwitz getroffen und verhaftet.

Eine grausame Mißhandlung an seinem zehnjährigen Kinde beging am Montag ein Ehepaar in Zwitzka. Das Kind war wegen schlechter Behandlung fortgelaufen, und als die Eltern es wiederbrachten, schlugen sie das Kind mit einem harten Stock, sodaß zahlreiche Verletzungen am Gesichte, Kopfe etc. zurückblieben. Dann spannten sie das Kind ganz nackt in den sog. spanischen Bod. Ein Schuttmann erfaßt dies und machte der Frotter des Kindes ein Ende. Das Kind lag 5 1/2 Stunden lang zusammengeknallt nackt auf dem Boden. Krime, Peine und Hals waren von der Knebelung geschwollen, der Körper schwarz gefärbt, das Kind ohnmächtig.

Am Dienstag nachmittag in der 4. Stunde brach im Wohnhause des Hausbesizers Weinhof in Hoheneck bei Stollberg während der Abwesenheit der Bewohner ein Schwelger aus, wodurch das Haus bis auf die Umfassungswandern niederbrannte. Von Mobilien konnte nur wenig gerettet werden.

Ein Einwohner von Bengersfeld, welcher am Freitag in den Wald gegangen war, um Nüsse einzusammeln, hatte unter die gepflückten guten Nüsse auch einen giftigen sogenannten Wiffaxling gebracht. Man verspeiste dieselben abends am Familientisch, aber kurze Zeit darauf stellten sich bei allen 4 Personen, welche an der Mahlzeit teilgenommen hatten, Erkränkungserscheinungen ein, welche auf Vergiftung deuteten. Dieselben äußerten sich in Brechdurchfall und Krämpfen. Sofort angewendeter ärztlicher Hilfe ist es gelungen, die betreffenden Personen so weit wieder herzustellen, daß jede Gefahr als glücklich beseitigt angesehen werden kann. Immerhin mag dieser Fall bei dem jetzt viel gelübten Pilzesuchen, welches vielfach durch Kinder und unkundige Personen geschieht, weiteren Kreisen zur Warnung dienen.

Am Montag nachmittag stürzte auf dem Schloßberge zu Elsterberg der mit Kartoffeln beladene Wagen des Fuhrwerksbesizers Reilner beim Umfalten rückwärts mit den Pferden den steilen Schloßberg hinab. Hierbei kam der Maurer Berlinger, der im Begriffe war, beim Abladen der Kartoffeln zu helfen, unter das eine Pferd zu liegen, welches ihn tot drückte.

Auf dem Rittergut Eydorf bei Halle a. S. richtete der Dienstknecht Pamaich aus Eiferucht gegen die Köchin Beder wegen des von dieser gelübten Liebesverhältnisses vier Revolverschüsse auf den Kopf und den Hals der Beder, den fünften gegen die eigene Stirn. Der Thäter schwebt in Lebensgefahr, das Mädchen ist weniger gefährlich verwundet.

„Der Hauptgewinn von M. 60000 ist in heutiger Ziehung auf Nr. .... gefallen“, lautete ein Telegramm, das, mit einigen verbindlichen Worten des Hauptkollektors am Schluß versehen, der Zigarrenarbeiter B. in der Blischen Fabrik in Gera von seiner Frau nachgetragen erhielt, gerade als er nach der Mittagspause seine Arbeit wieder aufnehmen wollte. B. hatte nichts Eiligeres zu thun, als mit der Straßenbahn in die Stadt zu fahren, um bei dem Hauptkollektor nochmals nachzufragen, zuvor aber erst noch einige „Gerüche“ zu genehmigen und sich ganz in dem schönen Bewußtsein zu wiegen, nun ein etwas besseres Leben mit seinen vielen Genüssen an-

old,  
pflicht-  
den  
anthen  
bnisse  
Theil-  
rein.  
n  
n!  
old.  
donen  
ft, die  
eweise  
wärm-  
r,  
ner,  
8 C.  
über die  
handlung



fangen zu können. Doch „mit des Geschickes Mächten“ bei dem Hauptkollektor stellte sich heraus, daß B. betrogen wurde. Spätkögel verschafften sich ein Telegrammblankett, außerdem schnitten sie den Stempelabdruck des Hauptkollektors aus einem gebrauchten Rouvert, das Telegramm mit Blauflüssigkeit und die verbindlichen Worte des Kollektors mit Tinte geschrieben, gerade, als wenn alles Wahrheit wäre, und B. glaubte in der That fleißig und fest an die Wahrheit des Telegramms bez. an den Gewinn. Es kostete viel Mühe von Seiten des Kollektors, B. vom Gegenteil zu überzeugen. Die Angelegenheit dürfte, wie die „Seraer Btg.“ hinzusetzt, noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

— Blumenautomaten. Sicherlich dürfte es von Blumenliebhabern mit Freuden begrüßt werden, daß neben den vielen alles Mögliche darbietenden Verkaufsautomaten auch ein solcher zum Verkauf natürlicher Blumen aufgetaucht ist, sodaß sich Blumenfreunde nunmehr bald werden in Konzert- und Balletablässen, Theatern u. in den Besitz von frischen Blumen setzen können. Nach einem Berichte der Patentanwälte C. Fr. Reichelt und W. Majdewicz, Dresden, Wilsdrufferstr. 27, ist dieser Apparat zum selbstthätigen Verkaufen natürlicher Blumen einem Herrn Ernst Rob. Lehmann, Gärtner, Dresden, in Deutschland geschützt worden und ist dessen Einrichtung so, daß die Blumen einzeln oder zu Sträußchen gebunden auf einem etagenähnlichen Gestell liegen und bei Einwurf einer oder mehrerer bestimmter Münzen auf Veranlassung derselben mittels des Gestelles zur Entnahme vor eine an dem Apparat vorgesehene Oeffnung gelangen. — Vorläufig ist ein solcher Apparat vor dem Blumengeschäft von Lehmann, Dresden, Bauhenerstr. 27, aufgestellt, doch ist für die nächste Zeit eine weitere Verbreitung derselben in Aussicht genommen.

— Zur Aichung der Bierfässer entnehmen wir der „Frankf. Btg.“ folgendes: „In der Brauereindustrie hat sich eine Gewohnheit herausgebildet, die dringend einer gesetzlichen Regelung bedarf. Die Menge des für einen gewissen Preis zu liefernden Bieres wird nämlich vielfach nicht nach Hektoliter und Liter, sondern nach sog. „Tonnen“ und „Fässern“ berechnet, deren Inhalt meistens weder vom Verkäufer noch vom Käufer mit Sicherheit angegeben werden kann. Man bemüht sich schon seit Jahren, diese unhaltbare Praxis durch Einführung des Aichungszwanges für Bierfässer zu beseitigen. Neuerdings hat der Vorstand des deutschen Brauerbundes in einer Eingabe an den deutschen Reichskanzler darum gebeten, durch die Reichsgesetzgebung eine amtliche Aichung der Bierfässer für das ganze Reich vorzuschreiben. Dem Vernehmen nach soll die Frage einer Prüfung unterworfen werden. Jedenfalls wäre es sehr wünschenswert, wenn Anträgen solcher Art, deren vollste Berechtigung sozusagen auf der Hand liegt, eine schnellere Erledigung folgen würde.“

— Zu den Obliegenheiten der Landbriefträger gehört bekanntlich auch die Annahme von Postsendungen auf ihren Bestimmungsorten. Dieselben haben zu diesem Zwecke ein Annahmehandbuch bei sich zu führen, welches zur Eintragung der von ihnen angenommenen Sendungen mit Wertangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Pakete und Nachnahmeforderungen dient und nach jedem Bestellschritt von einem Beamten der Postanstalt durchgesehen wird. Die Aufseherer können derartige Sendungen entweder selbst in das Annahmehandbuch eintragen, oder die Eintragung den Landbriefträgern überlassen. Geschieht das letztere, so hat der Landbriefträger das Buch mit dem betreffenden Eintrag dem Aufseherer auf Verlangen vorzulegen. Auf diese Weise ist jedermann in den Stand gesetzt, bei Auslieferung einer Sendung — abgesehen von gewöhnlichen Briefen — durch Vermittelung des Landbriefträgers deren richtige und pünktliche Weiterbeförderung von vornherein sicherzustellen. Postanweisungsbeträge nehmen die Landbriefträger übrigens nur dann entgegen, wenn ihnen gleichzeitig das ordnungsmäßig ausgefüllte Formular der Postanweisung mit übergeben wird.

**Tagesgeschichte.**

**Deutsches Reich.**

— Für den Aufenthalt des Kaisers in Wien ist folgendes Programm aufgestellt: Kaiser Wilhelm trifft nächsten Dienstag 11 Uhr 55 Minuten mittags mittels Sonderzuges in Wien ein und fährt unmittelbar nach Schloß Schönbrunn, woselbst nachmittags ein Galadiner stattfindet. Abends besuchen beide Kaiser die Oper, wo „Ranon“ mit van Dyk und Fräulein Renard aufgeführt wird. Am 12. Oktober ist Festmahl bei Hofe, abends besuchen beide Monarchen das Burgtheater, wo das Lustspiel „Umkehr“ aufgeführt wird. Im Lainzer Tiergarten finden zwei Jagden statt.

— Gegen die von einigen Zeitungen gebrachten Sensationsmeldungen von Fraktionen zwischen dem

Reichskanzler Grafen Caprivi und dem preussischen Staatsministerium wendet sich die „Kreuztg.“ und bezweifelt diese Geschichten von A bis Z als erfunden. Es ist nicht das Geringste vorhanden, was zu solchen Andeutungen irgend welchen Anlaß geben könnte. Ebenso unrichtig ist die Mitteilung, der Kaiser werde bei seinem bevorstehenden Besuch in Wien eine Zusammenkunft mit dem Herzog von Cumberland haben.

— An der Konferenz, welche am Dienstag im Reichsschatzamt in der Tabaksteuerfrage stattgefunden hat, haben, außer dem Staatssekretär v. Malchow und höheren Beamten, neun Vertreter der Tabakindustrie, nämlich drei Tabakhändler aus Bremen, ein Tabakpflanzler aus Spreyer, ein Tabakhändler aus Mannheim, ein Fabrikant aus Heidelberg, ein Tabakpflanzler aus der Uckermark, ein Fabrikant aus Berlin und ein Fabrikant aus Stettin teilgenommen. Die „B. B.“ glaubt nach den Mitteilungen, die ihr über die Verhandlungen gemacht worden sind, die Regierung werde den Eindruck gewonnen haben, daß die Tabakinteressenten wünschen, es möge an dem Gesetz von 1879 nichts geändert werden, wie andererseits auch die Vertreter der Tabakinteressenten den Eindruck gewonnen haben, daß die Regierung keine Reue hat, die Form der Besteuerung zu ändern. Es würde demnach nur, wenn die Regierung eine höhere Belastung des Tabaks erstrebe, eine Erhöhung der Zoll- und Steuersätze übrig bleiben, wobei es sich dann darum handeln würde, ob bei dieser Gelegenheit der bestehende Schutz Zoll erhöht werden soll oder nicht.

— Zum großen Disparität Berlin-Wien wird uns aus Berlin gemeldet: Koch ist der Sieg unentschieden. Allerdings war der erste österreichische Offizier Premierleutnant von Wittlosch schon Dienstag morgen 9½ Uhr in Berlin, während die ersten deutschen Reiter Prinz Leopold von Preußen und Leutnant Heyl erst am selben Tage abends 7½ Uhr in Wien anlangten, aber die am Sonntag und Montag aus Berlin abgerittenen deutschen Offiziere hatten erheblich günstigere Witterungsverhältnisse, als ihre am Sonnabend abgerittenen Kameraden, und sie legen, wie schon feststeht, die Strecke erheblich rascher zurück. Man kann also noch nicht sagen, welche Partei die schnellsten Reiter aufzuweisen hat. Bis her ist der schnellste Reiter der österreichische Husarenleutnant Graf Starhemberg, welcher die gewaltige Strecke in 71 Stunden 34 Minuten zurückgelegt, und danach den zuerst in Berlin eingetroffenen Leutnant Wittlosch um etwa 3 Stunden geschlagen hat. Graf Starhemberg wie sein Pferd waren in brillanter Verfassung. Etwa vierzig österreichische Offiziere sind bereits in Berlin, die längste Reittzeit bei ihnen sind bisher 98 Stunden 42 Minuten. In Wien sind von deutschen Reitern angekommen ferner Leutnant Dieke, von Regern, von Jena, von Reisch, Rittmeister Frhr. von Schud und von Reigenstein, von Heyden-Linden, von Gopler, von Kramsta, Hauptleute von Lindenau, von Blottwitz, von Witzleben, Oberst von Rothkirch, Leutnant Scholtz, Hopfen, Graf v. d. Solthet. Der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Schwager des Kaisers, ein vorzüglicher Reiter, ist bekanntlich vor Wien gestürzt und hat den Reit einen Tag ausgelegt. Wie in Berlin, war auch in Wien das Ziel von gewaltigen Menschenmassen umgeben, die den Ankommenden ihre Begrüßung darbrachten. Außerordentlich herzlich war der Empfang. Die Zahl der Offiziere, welche wegen größerer oder geringerer Malheurs ihrer Pferde den Reit einstellen mußten, beziffert sich schon auf rund fünfzig von zweihundert. Wie die „Nordd. Allg. Btg.“ mitteilt, hat der Kaiser den Prinzen Leopold zum Oberstleutnant befördert. Das scheint verfrüht zu sein, denn der Begleiter des Prinzen, Leutnant Heyl, hätte früher in Wien sein können als dieser, ist aber bei dem Prinzen zurückgeblieben. Der Leutnant Starhemberg, dessen Pferd zuletzt ununterbrochen einen 47stündigen Weg gemacht hat, wird wohl mit seinem Reit von 71 Stunden nicht übertroffen werden. Er ist dem schnellsten deutschen Reiter um 8 Stunden voraus. Man kann ja zugestehen, daß die österreichischen Pferde für den Reit besser trainiert gewesen sind, wie die deutschen, aber es ist auch nicht zu vergessen, daß die unferigen bergauf ritten, die Gegner bergab; wiederholt haben auch die gegnerischen Offiziere auf der letzten Wegstrecke ihre Pferde mit Kognak und Kokain behandeln müssen, damit die erschöpften Tiere nicht liegen blieben. Das Pferd des Grafen Starhemberg bildet auch hier eine Ausnahme, indem es, wie gesagt, durchaus frisch am Ziel ankam. Graf Starhemberg gehört dem 7. ungarischen Husarenregiment an, dessen Chef der deutsche Kaiser ist. Die österreichischen und ungarischen Zeitungen feiern sehr lebhaft den Sieg ihrer Reiter, lassen aber auch den deutschen Offizieren alles Lob widerfahren.

— Die zurückkehrenden russischen Auswanderer machen, so schreibt man der „Rdn. Btg.“ seit langer Zeit den deutschen Behörden unangenehme Sorgen und große Kosten. Von den Vereinigten Staaten von Nordamerika werden sie vielfach, namentlich seit Ausbruch der Cholera, zurückgewiesen und ihrem Verbleiben in Deutschland stehen die wichtigsten gesundheitspolizeilichen und allgemeinen Rücksichten entgegen. Haben sie aber einmal auf deutschem Boden Aufnahme gefunden, so hat die Erfahrung bewiesen, daß sie nicht den Rückweg in ihre Heimat zurückfinden und den deutschen Gemeindebehörden und Krankenhäusern aus Höchste zur Last fallen, zumal sie sich schwer verständlich machen können, und meist mit dem Borgeben, daß der Bar für sie sorgen werde, auch nicht arbeiten wollen. Da bisher alle Maßregeln, eine rasche Rückbeförderung derselben in ihre Heimat zu erzielen, sich als vergeblich herausgestellt haben, auch die Cholera-gefahr gerade diesen meist schredlich unsauberen Menschen gegenüber doppelte Vorsicht erheischt, so ist jetzt Anordnung getroffen worden, diejenigen russischen Auswanderer, die an ihrem gewollten Ziel aus irgend einem Grunde zurückgewiesen werden, auch auf deutschem Boden nicht landen zu lassen. Sollten sie doch mit Umgehung dieser Anordnung gelandet werden, so dürfen ihnen keine Eisenbahnfahrkarten zur weiteren Fahrt in Deutschland verkauft werden, vielmehr müssen sie von den Schiffen, die sie unbefugterweise gelandet haben, wieder an Bord genommen und direkt in ihre Heimat zurückbesördert werden.

— Der Rechnungsführer der Wischmannschen Expedition, v. Toppelkirch, der Wischmann bis Quilimane begleitete, kehrte, dem „Hamb. Kor.“ zufolge, zur Berichterstattung an das Koblenzer Antislavereikomitee zurück. Er bezeichnet die Aussichten auf ein Gelingen des Unternehmens als durchaus gute.

**Frankreich.**

— Angesichts der immer wieder erneuten Tumulte in den Bergwerksdistrikten plant die französische Regierung eine Reform der Bergwerksverfassung. In Gemaug ist die Lage noch immer sehr ernst, die Bevölkerung schöpft aus den Verhandlungen des jetzt stattfindenden Prozesses gegen die Bergarbeiter, welche an den Streikturnalen teilgenommen haben, Anlaß zu immer neuen Krawallen.

**Italien.**

— Ein Medakteur des Pariser „XIX. Siècle“, Honors, wurde vom Ministerpräsidenten Giolitti empfangen. Der Ministerpräsident wiederholte ihm gegenüber die freundlichsten Gefinnungen der italienischen Regierung und der Nation gegen Frankreich. Er betonte jedoch das treueste Festhalten Italiens am Dreibunde, dessen Zwecke ausschließlich friedlich seien. — Ein italienisches Geschwader unter Kontradmiral Luri wird am 12. Oktober zum ersten Male Pola und andere österreichische Städte am adriatischen Meere besuchen.

**Bermischtes.**

\* Cholera Nachrichten. In Hamburg sind vom Dienstag mittag bis Mittwoch mittag an der Cholera erkrankt 30, gestorben 11 Personen. In Altona 6 resp. 4. Die Uebe muß immer noch als verheerend gelten: Zwei Personen, welche aus purem Uebermut ungekochtes Elbwasser tranken, erkrankten bald darauf, einer der Fäulnisigen ist bereits gestorben. In Hamburg sind bis zum 1. Oktober im ganzen 17673 Erkrankungen und 7522 Todesfälle vorgekommen. — Im Berliner Krankenhaus, das schon seit acht Tagen nur an choleraartigen Krankheiten Leidende erheilt, sind nur noch drei wirklich Choleraerkrankte, die der Genesung zugehen, vorhanden. Außerdem werden noch 39 Personen beobachtet. In Stettin sind wieder zwei Personen an asiatischer Cholera gestorben. — Wie aus Wien amtlich gemeldet wird, ist am Dienstag in Podgorze, Plaszow und Debniki je eine Person an der Cholera erkrankt; zwei der Erkrankten sind gestorben. In Zwierzyniec bei Krakau ist ein Cholera-todesfall vorgekommen. Vom Dienstag bis Mittwoch wurden in Krakau drei Choleraerkrankte in das Hospital transportiert. — In Pest sind 38 neue Choleraerkrankungen und 3 Todesfälle vorgekommen. — In Paris sind am Dienstag 19 Personen an der Cholera erkrankt und 7 gestorben, innerhalb der Mannesse 6 erkrankt, 3 gestorben. — Der Wochenbericht des Ministers des Innern in Amsterdam konstatiert 45 Todesfälle an Cholera asiatica.

\* Von einem schrecklichen Schicksal ist ein Kaufmann aus Potsdam betroffen worden. Der junge Mann fährt seit Jahren täglich mit der Eisenbahn nach Berlin und wieder zurück. Das letzte Mal — vor einigen Tagen — ist er indessen nicht in das Elternhaus zurückgekehrt, befindet sich vielmehr seit dieser Zeit in einer Berliner Zellenanstalt, da ihn das Unglück getroffen hat, plötzlich auf der Reise zu erblinden. Der Ausspruch der Aerzte über diesen Fall ist für alle Eisenbahnreisenden von großer Wichtigkeit. Der junge Mann hat die Fahrt stets so zurückgelegt, daß er, um die Zeit zu kürzen, beständig aus dem Fenster sah. In dieser Angewohnheit erblickten die Aerzte die einzige Ursache zu der eingetretenen Erblindung.

Table with multiple columns containing names and numbers, likely a directory or index. Includes names like 'Hahnichen', 'Chemnitz', 'Wiesla', 'Flöha', 'Wein', 'Hainichen-Rossweln', 'Rossweln-Hainichen', 'Flöha', 'Wein', 'Hainichen-Rossweln', 'Rossweln-Hainichen', 'Flöha', 'Wein'.







11 1186

# Vorläufige Anzeige.

Mittwoch, den 12. October, Abends 8 Uhr  
im Kaisersaal:  
**Grosses Künstler-Concert.**

Mitwirkende:  
Herr Opernsänger (Tenor) **Seba Auber** aus St. Petersburg, Signor **John Bernhoff** (Viol.) aus Livorno, Herr **Paul Selig** (Cello) aus Leipzig, Herr **Walther Alban** (Clavier) aus Leipzig.

**Deutscher Krieger-Verein zu Frankenberg.**  
Das 23-jährige Stiftungsfest, bestehend in Concert und Ball, findet nächsten Montag, den 10. October, Abends von 8 Uhr an im Kaisersaal (Kamerad C. Hänel) statt, wozu die Kameraden nebst ihren lieben Frauen und Töchtern hierdurch ergebenst eingeladen werden.  
Der Vorstand.  
NB. - Wir bitten dringend, Orden, Ehren- und Vereinszeichen anzulegen.

**Schwellenversteigerung.**  
Montag, den 10. October a. e., sollen Vormittag 8 Uhr auf Bahnhof Oberlichtenau und Nachmittag 2 Uhr auf Bahnhof Wittweida alte Eisenbahnschwellen u. s. w. gegen Baarzahlung und unter den an Ort und Stelle bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.  
Königliches Abtheilungs-Ingénieururbureau Döbeln I.

**Zur geneigten Beachtung!**  
Zur Ausführung von Decorations-Malereien, vom einfachsten bis zum feinsten Genre, halte ich mich angelegentlich empfohlen. Bei sauberster Arbeit die solidesten Preise. - Vorherige Entwürfe, Skizzen und Kostenanschläge gratis.  
Gleichzeitig werden von mir neue, sowie gebrauchte Möbel und Wirthschaftsgegenstände aller Art schnellstens und billigst in jeder gewünschten Holzart gemalt und lackirt.  
Hochachtungsvoll  
**Max Müller, Malermeister.**

**Warnung.**  
Alle, die von Gustav Günther, Städtgut, Etwas kaufen, werden gerichtlich angezeigt.  
**Eduard Pfeffertorn.**  
Berichtigung für Nr. 231 dts. Bl. Weil in Nummer 231 der Denunziant Der größte Lump im ganzen Land, So hab' ich mir ein'n Späß gemacht Und hab' mir in Nummer 232 bekannt gegebenen Reim erbacht.  
P. P.

**Fleissige Weber**  
auf Gardinen und eine tüchtige Spulerin werden gesucht.  
**Edmund Buch.**

Ein kräftiges Dienstmädchen vom Lande sucht bei besserer Herrschaft guten Dienst. Zu erfahren bei **Friedrich Seidel** in "Kiebrwiese" Nr. 27.

Das vom Herrn Königl. Amtsstrassenmessen P. K. bewohnte

**Logis**  
ist von Ostern 1893 ab anderweitig zu vermieten.  
**H. verw. Lorenz, am Neubau Nr. 3.**

**2 kl. Stuben**  
im Hinterhaus sind am 1. Novbr. zu vermieten  
Gartenstraße 2.

**Ein Gewölbe**  
ist zu vermieten Freiburger Straße 24.

**Schreib- und Poesie-Albums**  
zu haben in der Buchhandlung von **C. G. Rossberg.**

Die product. Ital.  
**Legehühner**  
kauft man gut und billig direct von **M. Becker,** Geflügelhof, Weidenau a. d. Sieg. Man verlange Preisliste.

Von Sonnabend, den 8. d. M., ab halte ich wieder mit einem frischen Transport 13- bis 23-jähriger dänischer und holländischer Fohlen bei mir in Freiberg zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.  
**H. Hank.**

**Rechnungs-Formulare**  
in 1, 2, 3 und 4 Bogen vorrätig in der Buchhandlung von **C. G. Rossberg.**  
Heute Abend empfiehlt

**frischgeräuch. Seringe**  
**Paul Kräuter.**

**Frische Flecke, 4 Pfund**  
empfiehlt **Emil Strauss.**

**Mastrindfleisch, feinste Waare,**  
H. Nierentalg ff.  
empfiehlt **G. Jling.**

**Feinstes Magdeb. Sauerkraut**  
empfiehlt **Emil Schweitzer.**

**Stenographie.**  
Beginn des Unterrichts heute, Freitag, punkt 8 Uhr.

**Männergesangverein.**  
Freitag 9 Uhr Uebung und Ballotage. Die „Activen“ werden in Anbetracht der im Winterhalbjahr bevorstehenden Aufführungen nochmals dringend ersucht, sich an den Uebungen recht zahlreich zu betheiligen.  
**D. B.**

**Auf die Anfrage**  
betreffs des Feuerwerks erwidere ich den geehrten Landbewohnern, daß ich angesichts des am vergangenen Sonntag so zahlreichen Besuchs gern ein **Seilfeuerwerk** am **Sonntag, den 9. October, Nachmittags** am Schluß der Vorstellung beim Eintritt der Dunkelheit — **6 1/2 Uhr** — abbrennen werde. Ausführlicheres Programm in der nächsten Nummer.  
**Ernst Mann.**

**Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.**  
Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsbank ist unterzeichnet. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften.  
**G. A. Meister.**

**NACHRUUF.**  
Unserem einzigen, unvergesslichen Bruder, Schwager und Onkel,  
**Max Kästner,**  
rufen wir in seine stille Gruft ein „Ruhe sanft“ nach.  
Leicht sei Dir die Erde!  
Frankenberg, den 6. October 1892.  
Familie **Oscar Richter.**

**Nachruf.**  
Unserem unvergesslichen, zu früh dahingegangenen Freund und Sangesbruder,  
**Herrn Max Kästner,**  
rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die stille Gruft nach.  
**Gesangsverein „Lyra“.**

**Nachruf.**  
Unserem zu früh verschiedenen werthen Freund und Mitglied,  
**Herrn Cigarrenfabrikant Max Kästner,**  
rufen wir in seine stille Gruft ein  
„Ruhe sanft“  
**Verein „Edelweiss“.**

**Todes- und Begräbnisanzeige.**  
Gestern Abend 10 Uhr endete ein sanfter Tod das theuere Leben unserer herzenguten, treusorgenden, unvergesslichen Gattin, Mutter und Grossmutter,  
**Frau Rosalie Wiedemann, geb. Richter,**  
in ihrem 55. Lebensjahre stehend, was wir nur hierdurch Verwandten, Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend, tieferschüttert anzeigen.  
Die Beerdigung der theueren Entschlafenen erfolgt Sonnabend Nachmittags 2 Uhr von der Bohausung ab.  
Merzdorf, den 6. October 1892.  
Die tieftrauernde Familie **Wiedemann** und Angehörige.

Für die zu unserem Einzug, Geschäftsübernahme und Hochzeit gesandten Wünsche und Geschenke sagen wir hierdurch **unsern aufrichtigsten Dank.**  
**Otto Matthes** und **Karl Freyer,**  
i. Firma **Edwin Allendorf Nachf.**

**Theodor Wiegand,**  
**Anna Wiegand,**  
geb. **Hoyer,**  
Neuermühle.  
Hartha, den 6. October 1892.

**Theater in Frankenberg.**  
**Webermeisterhaus.**  
Freitag, den 7. October 1892:  
**Die Tochter des Herrn Fabricius.**  
Characterbild in 4 Aufzügen von **Adolf Willbrandt.**  
Hochachtungsvoll ergebenst  
**Theresenverw. Karichs.**

**Chemischer Marktbericht.**  
5. October 1892.

Weizen russische Sorten	R. 8.50 bis 8.90	pr. 50 k
Weizen schb. gelb u. weiß	8.20 - 8.40	pr. 50 k
Woggen preussischer	7.50 - 7.65	pr. 50 k
Woggen sächsischer	7.20 - 7.40	pr. 50 k
Brangerste	7.35 - 9.00	pr. 50 k
Futtergerste	6.65 - 7.00	pr. 50 k
Hafer sächsischer alter	7.75 - 8.10	pr. 50 k
Hafer sächsischer neuer	6.75 - 7.25	pr. 50 k
Wacholder	10.50 - 11.00	pr. 50 k
Wahl- und Futtererbsen	8.50 - 8.75	pr. 50 k
Gen	8.65 - 4.45	pr. 50 k
Stroh	2.80 - 3.30	pr. 50 k
Antostein	3.00 - 3.50	pr. 50 k
Butter	2.40 - 2.95	pr. 50 k

**Meteorologische Station Frankenberg, Hainthener Straße 78 C.**

Tag	Witterung	Barometer auf 0° (Wetterstation)	Temperatur tags (Celsius)	Temperatur nachts (Celsius)	Relative Feuchtigkeit der Luft pro Ct.	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Wassermenge in mm (24 Stunden)
Oktbr. 5.	2 n.	734.5	+ 16.0	65	—	—	—	hell	—
6.	3 a.	733.8	+ 10.2	89	—	—	—	—	a) —
7.	8 a.	733.0	+ 12.0	72	—	—	—	—	—